

Sie machen **Geschichte!***



***Menschen im deutschen Südwesten**

Die vielfältige LSBTTIQ-Geschichte
in Baden-Württemberg

Sie machen Geschichte...

... z. B. frauenliebende Frauen vom
Bund für Menschenrecht 1931 ▼



Quelle: Die Freundin 21 / 1931

Unter Federführung des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg wurde der landesweite Aktionsplan »Für Akzeptanz & gleiche Rechte Baden-Württemberg« entwickelt. Er soll helfen, Vorurteile und Diskriminierung gegenüber

lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intersexuellen und queeren Menschen (LSBTTIQ) abzubauen. So ist eines der Ziele die Würdigung der LSBTTIQ-Geschichte als



Quelle: SIA Ludwigsburg F 215 Bu 641

◀ ... z. B. Menschen mit geschlechtlicher
Thematik wie
Toni Simon, 1951

Teil der Landesgeschichte und die Aufarbeitung der Ausgrenzungen, Repressionen und Verfolgungen von Menschen in Baden-Württemberg, die nicht der heterosexuellen Norm und/oder traditionellen Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit entsprechen wollen oder können. Dieser Geschichte widmen sich – auf unterschiedliche Art und Weise – zwei eigenständige Websites: www.der-liebe-wegen.org von den Vereinen Weissenburg in Stuttgart und Rosa Hilfe in Freiburg und www.lsbttiq-bw.de von der Abteilung Neuere Geschichte des Historischen Instituts der Universität Stuttgart.



... z. B. mit Stolpersteinverlegungen für homosexuelle NS-Opfer in
Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe,
Mannheim und Stuttgart ▶

Beide Websites haben jeweils unterschiedliche Perspektiven und Schwerpunkte und dokumentieren damit auch die Vielfalt der Forschungsansätze und Vermittlungskonzepte. Bei aller Verschiedenheit sind gemeinsame Ziele die Aufklärung der Bürger_innen und ihr Mitwirken an der Erforschung der eigenen Geschichte.

... z. B. 2010 bei
der Kundgebung
»Hotel Silber und die
Verfolgung der Homosexuellen - auch
nach 1945« ▶



Foto: Sven Tröndle

DER LIEBE WEGEN

Menschen im deutschen Südwesten: Der Liebe wegen ausgegrenzt und verfolgt

Mit der Website www.der-liebe-wegen.org wenden sich Rosa Hilfe Freiburg e.V. und Weissenburg e.V., Stuttgart, gegen noch immer weit verbreitete Vorurteile, wie z.B. mann-männliche Beziehungen auf Sex zu reduzieren und frauenliebenden Frauen keine autonomen sexuellen Bedürfnisse zuzugestehen. Grundlage der Website sind die Ergebnisse jahrelanger Arbeit von außeruniversitär Forschenden, die im Rahmen des von der Landesregierung geförderten Projekts 2016 zusammengetragen, systematisiert und aktualisiert werden konnten.

Im Fokus stehen die in einer digitalen Gedenkkarte dargestellten Einzelschicksale von über 250 Opfern der nationalsozialistischen Diktatur. Erstmals können zahlreiche Scans von Originaldokumenten der Ver-

folgung in der heutigen Region Baden-Württemberg aufgerufen werden.

Mit annähernd 20.000 Ermittlungsverfahren, über 7.000 Verurteilungen und angeblich »freiwilligen« Kastrationen an § 175-Strafgefangenen wird die »Spitzenreiterrolle« Baden-Württembergs bei der Ausgrenzung und Verfolgung nach 1945 sichtbar.

Es wird über lesbische sowie schwule regionale Treffpunkte und Vereine in der Weimarer Republik und in der Nachkriegszeit berichtet. Ein Exkurs klärt über Minderheiten mit geschlechtlicher Thematik auf. Auch auf die besondere Rolle der Religionen und der Wissenschaften/Universitäten bei der Abwertung, Ausgrenzung und (Psycho-)Pathologisierung von LSBTTIQ-Menschen wird eingegangen.

Für weitere Informationen zur Gedenkkarte sind wir dankbar:

kontakt@der-liebe-wegen.org



LSBTTIQ in Baden und Württemberg

Lebenswelten, Repression und Verfolgung im Nationalsozialismus und in der Bundesrepublik Deutschland



▲ **Still aus dem Interview mit Herta Leistner.**
Bundesstiftung Magnus Hirschfeld.

Die Website www.lsbttiq-bw.de entstand im Rahmen des universitären Forschungsvorhabens »Lebenswelten, Repression und Verfolgung von LSBTTIQ in Baden und Württemberg im Nationalsozialismus und in der Bundesrepublik Deutschland«, das in Zusammenarbeit mit dem Institut für Zeitgeschichte in München und der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld in Berlin durchgeführt und das vom Ministerium für Soziales und Integration und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg unterstützt wird. Sie dient als eine Informations- und Kommunikationsplattform, bietet einen Überblick über die Geschichte der verschiedenen sexuellen Identitäten, Selbstbezeichnungen und geschlechtlichen Zuschreibungen in Baden, Württemberg und Hohenzollern, stellt exemplarisches Quellenmaterial vor und erklärt wichtige Begrifflichkeiten. Interviews mit Zeitzeug_innen aus Baden-Württemberg eröffnen einen besonders berührenden Zu-

gang in die Vergangenheit. Drei Männer, eine Frau und die Tochter einer Transgender-Person im Alter von 70 bis 92 Jahren schildern in sehr eindrücklicher Form ihre eigene Geschichte.

Dabei kommen Diskriminierung und Ausgrenzung ebenso zur Sprache wie Selbstbewusstsein und Glück.

In regelmäßig neu eingestellten Blog-Beiträgen werden verschiedene zeitgenössische und historische Aspekte aufgegriffen und aktuelle Bezüge hergestellt. Der interaktive Teil der Website lädt zum Mitmachen ein: Nutzer_innen können Blogbeiträge kommentieren, auf Zeitzeug_innen hinweisen, weitergehende Informationen liefern oder sogar Quellenmaterial übergeben.

Kontaktieren auch Sie uns über die Website, machen Sie Geschichte!

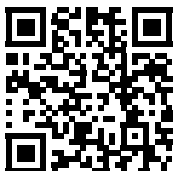
www.lsbttiq-bw.de/mitmachen



▲ **Still aus dem Interview mit Heinz Schmitz.**
Bundesstiftung Magnus Hirschfeld.



◀ Digitale Gedenkkarte
»Namen und Gesichter«
unter:
[www.der-liebe-wegen.org/
gedenkkarte](http://www.der-liebe-wegen.org/gedenkkarte)



◀ Interviews unter:
[www.lsbttiq-bw.de/
zeitzeuginnen-interviews](http://www.lsbttiq-bw.de/zeitzeuginnen-interviews)

Herausgegeben von:



Universität Stuttgart



Universität Stuttgart, HI, Abt. Neuere Geschichte

Unterstützt durch:



Gefördert durch:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION